

Tuttlinger Appell

Ein Jahr ist vergangen seit der Gründung des Pro Gäubahn Landesbündnisses. In diesem letzten Jahr haben wir als Bündnis bereits viel erreicht. Mit vielen kreativen Aktionen haben wir auf den Skandal aufmerksam gemacht, dass 1,4 Millionen Menschen im Einzugsgebiet der Gäubahn auf der Schiene abgehängt werden sollen. Politisch haben sich insbesondere die Landesgrünen und die CDU-Südbaden bewegt und sich in Beschlüssen einhellig gegen die Kappung der Gäubahn ausgesprochen. Trotzdem beharren die Verfechter der Gäubahn-Kappung weiterhin darauf, die Gäubahn im April 2026 abzuhängen. Dabei ist klar, dass es keinen technischen Grund gibt, die Gäubahn für den Baufortschritt oder die geplante Teilinbetriebnahme von Stuttgart 21 zu kappen. Uns drängt sich der Eindruck auf: Die Projektbetreiber wollen ihren ursprünglichen Gäubahn-Planungsfehler nicht zugeben und beharren aus Rechthaberei ohne jeden sachlichen Grund auf der Kappung der direkten Zufahrt.

Die Gäubahn ist eine wichtige internationale Magistrale, die nicht nur das südliche Baden-Württemberg an die Landeshauptstadt anschließt, sondern die Metropolregionen Stuttgart, Zürich und Mailand miteinander verbindet. Wenn es die Seilschaft aus Stuttgarter Immobilieninteressen, bahnfernen Politikern und an einem guten Bahnverkehr offensichtlich desinteressierten DB-Vorständen es schaffen sollte, diese traditionsreiche europäische Magistrale abzuhängen, dann ist das ein Tabubruch, der weit über die Gäubahn hinausgeht. Auch andere Strecken könnten solchem Gebaren zum Opfer fallen: „Der Kampf um die Gäubahn ist deshalb ein Kampf um die Bahn!“

Ein Jahr nach Gründung des Pro Gäubahn Landesbündnisses und ein Jahr vor der Landtagswahl im Frühjahr 2026 und dem Kappungstermin im April 2026 appellieren wir deshalb an alle Verantwortlichen: Hände weg von der Gäubahn! Setzt Euch für den Weiterbetrieb der Gäubahn bis Stuttgart Hbf (oben) ein. Es gibt keinen Grund, die Gäubahn zu kappen. Diese kann auch nach Teilinbetriebnahme von Stuttgart 21 weiterhin über die Bestandsstrecke bis Stuttgart Hbf (oben) weiterbetrieben werden.

Wir appellieren deshalb an

- **den Bund**, seine Verantwortung für den Bundesschienenweg Gäubahn endlich wahrzunehmen und als alleiniger Eigentümer der Deutschen Bahn AG im Aufsichtsrat der DB Druck zu machen, die Gäubahn als Ganzes zu erhalten. Denn dem Willen des Eigentümers kann sich auch der DB-Vorstand nicht entziehen.

- **das Land Baden-Württemberg**, seine Möglichkeiten als Besteller von Regionalverkehr endlich zu nutzen und auch nach 2026 Gäubahn-Regionalverkehr über die Bestandsstrecke bis Stuttgart Hbf (oben) zu bestellen.
- **den Verband Region Stuttgart**, sein Interesse an der Gäubahn als stets häufig genutzte Reservestrecke des S-Bahn-Verkehrs bei Sperrung der S-Bahn-Stammstrecke zu erkennen und mit uns Druck zu machen, dass die Gäubahn weiterhin an den Kopfbahnhof angeschlossen bleibt.
- **die Landeshauptstadt Stuttgart**, endlich kompromissbereit zu werden und von ihrer einseitigen Politik abzurücken. Es gibt bei gutem Willen die Möglichkeit, eigene städtebauliche Interessen mit einer stets optimalen Bahnanbindung des südlichen Baden-Württembergs in Einklang zu bringen!
- **die Deutsche Bahn und ihre Tochtergesellschaften**, nicht ihr eigenes Streckennetz zu amputieren und sich nicht selbst von wichtigen Verkehren der Zukunft abzuschneiden.

Wir appellieren an alle Verantwortlichen, die Strecke nicht wie derzeit geplant im Stuttgarter Vorort Vaihingen abzuhängen und damit zu zerstören! Die Gäubahn muss im Gegenteil wieder attraktiver werden. Dazu zählt, dass die Strecke zwingend wieder durchgehend zweigleisig ausgebaut und ertüchtigt werden muss. Die Gäubahn soll wieder die internationale Magistrale werden, die sie über Jahrzehnte war. Die Zukunft der Gäubahn ist es deshalb nicht, noch Restverkehre zwischen Singen und Stuttgart-Vaihingen abzuwickeln, sondern als internationale Magistrale schnelle und attraktive Direktverbindungen von Stuttgart Hbf über Zürich wieder bis nach Mailand, in nördlicher Richtung über Nürnberg bis nach Berlin – auch im Sinne der klimapolitischen Notwendigkeiten – herzustellen.

Beschlossen von der Pro Gäubahn Vollversammlung am 15. März 2025 in Tuttlingen